## informationsdienst

## alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

## **Politische Partizipation ●**

	2
Schulen sollten ein Lernort für Demokratie sein"	3

Die Analysten sind sich einig: Den "Brexit", den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union, würde es wohl nicht geben, wenn die jüngeren Generationen sich stärker an dem Referendum im Juni 2016 beteiligt hätten. Und auch in Deutschland stellt sich regelmäßig heraus: Die unter 30-Jährigen finden bei weitem nicht so häufig den Weg in die Wahlkabinen wie die Älteren. Bei Bundestagswahlen ist das spätestens seit 1983 konstant der Fall. Ist also die vielzitierte und weithin als hedonistisch charakterisierte "Generation Y" desinteressiert, wenn es um gesellschaftlich und politisch relevante Fragen geht? Die Antworten der Jugendstudie 2015, die die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführt hat, und auch die Befunde des 15. Kinder- und Jugendberichts des Bundesfamilienministeriums fallen so eindeutig nicht aus. Junge Menschen sind in weiten Teilen politisch interessiert, allerdings engagieren sie sich eher in unkonventionellen Partizipationsformen wie Online-Protestaktionen oder Demonstrationen, als dass sie in einer Partei, einem Jugendparlament oder einer Gewerkschaft mitarbeiten. Und: Einen ganz hohen Stellenwert schon bei den Jüngsten hat der "politische Konsum", also das bewusste Einkaufen unter ethischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Nicht hoch genug einzuschätzen in diesen Zusammenhängen ist der Einfluss, den die Schule auf das politische Bewusstsein hat – über den Geschichts- und Politikunterricht im engeren Sinn, aber auch über die politische Kultur, die insgesamt an einer Schule herrscht. Wer sich einmal als Schülersprecher, Tutor bzw. Pate oder in sozialer und politischer Projektarbeit engagiert hat, wird – so die Befunde der FES-Jugendstudie – sehr wahrscheinlich auch nach der Schulzeit politisch aktiv bleiben. Eine bedeutende Rolle kommt hierbei den Lehrerinnen und Lehrern zu. Neben der Schule ist das Elternhaus eine wichtige Sozialisationsinstanz, ebenso wie ein möglichst großer und demokratisch engagierter Freundeskreis. Und schließlich fördert auch die Mitarbeit in Vereinen oder informellen Gruppierungen wie Umweltschutzverbänden, Nachbarschaftsinitiativen oder Friedensgruppen die Bereitschaft zur politischen Partizipation.

## Kurz berichtet •

Regionale Ungleichheiten: Lebenslagen im Alter	
sind eng mit strukturellen Bedingungen verknüpft	14
Flucht und Vertreibung 2015: Etwas über die Hälfte	
aller Flüchtlinge weltweit war unter 18 Jahre alt	17